

SPD-Landesparteitag, 31.03.2012 in Düsseldorf

„Erlebnis-Protokoll“:

Waren Sie schon mal auf einem Landesparteitag?

Nein? Wie auch! Es ist eigentlich ein langer Weg eines Delegierten oder ein Weg mit Überraschungen – dann nämlich, wenn man als Neumitglied eine unerwartete Einladung erhält.

So hieß es für mich am Samstag: Auf nach Düsseldorf und pünktlich um 10.30 h:



Mike Groschek, unser Generalsekretär in NRW, eröffnete unter großem Beifall der 450 Delegierten den Landesparteitag und brachte dessen Konstituierung zügig auf den Weg.

Alle warteten gespannt auf Sigmar Gabriel, der es sich nicht nehmen ließ, unserer Spitzenkandidatin Hannelore Kraft seine Unterstützung in diesem „Turbowahlkampf“ persönlich zu vermitteln.



Mit gewohnt markigen Worten brachte er den Saal in Stimmung, brachte die Wahlkampfthemen wie Soziales, Arbeitsmarkt, Kommunen und Kultur zur Sprache. Eine kurzweilige und prägnante Rede, der lange Beifall zollte ihm Anerkennung.

Doch dann kam sie!

Unter tosendem Applaus der anwesenden Prominenz (Franz Müntefering, Peer Steinbrück, Andrea Nahles), sämtlicher Delegierten, sowie aller Gäste wurde Hannelore Kraft mit Standing-Ovations stürmisch begrüßt.

Die Presse belagerte sie eine gefühlte Ewigkeit, bis Hannelore endlich zu Wort kommen konnte.



Harte Arbeit liegt vor uns, begann Hannelore ihre Ansprache, *in einem Turbowahlkampf*.

Sie sei stolz auf die Leistung von Rot/Grün in 20 Monaten. Es wurde ein Konsens gefunden, der gut für die Kultur und die Demokratie sei, den man bewahren und in die nächste Legislaturperiode mitnehmen sollte.

Von großem Format einer Politikerin mitten im Wahlkampf zeugt ihr Dank an die Opposition für die Zusammenarbeit, die gut und richtig war, sich parteipolitisch für die Bedürfnisse der Bürger einzusetzen und die eigenen hinten an zu stellen.

Ein starkes Signal, weiter hart zu arbeiten. Es bleiben noch 43 Tage.

Hannelore ist mit Herzblut unterwegs, der Wahlkampf macht ihr Spaß, und sie richtet ein „Glückauf“ nach Schleswig-Holstein, wo eine Woche vor NRW gewählt wird.



„Wir „schwurgeln“ nicht herum, wir zeigen klare Kante! Mein Platz ist in NRW!“

Jubel und Beifall brandet ihr entgegen.

Eckpunkte sind und bleiben:

- Die Studiengebühren bleiben abgeschafft.
- Die Schuldenreduzierung bis 2020 geht nicht zu Lasten der Kommunen.
- Im Bundesvergleich liegt NRW bei 165 €/Kopf zu 200 €/Kopf Bundesverschuldung.
- Weg mit der Praxisgebühr.

Als Frechheit empfindet sie den Vergleich ihrer Politik mit der Haushaltsführung Griechenlands.

Der Weg sei nicht einfach, die Kommunen brauchen mehr Einnahmen.

Dies könne man durch die Erhöhung des Spitzensteuersatzes sowie der Anhebung der Vermögens- und Erbschaftssteuer erreichen. Man müsse an der richtigen Stelle investieren, um die Handlungsfähigkeit der Kommunen zu garantieren.

Wir machen den Rücken breit und lassen kein Kind zurück.

Hannelore Kraft wird deutlich:

20 % der Jugendlichen haben keinen Schulabschluss oder keine Ausbildung. Bis 2020 fehlen auf diese Weise 630.000 Fachkräfte. Hier muss für Chancengleichheit gesorgt und den Familien und Alleinerziehenden geholfen werden.

In der neuen Legislaturperiode wird eine **Ausbildungsplatzgarantie** geschaffen.

Mehr der heutigen Kinder in Arbeit dienen der Renten und Sozialversicherungen, in die dann eingezahlt werden kann.

Sie verweist auf ihr Versprechen aus 2010:

Für uns steht der Mensch im Mittelpunkt!

Der Schulkonsens mit seinem *längeren gemeinsamen Lernen* ist ihr genau so wichtig wie lebenslanges Lernen in der Erwachsenenbildung. Hochschulen müssen in Richtung Spitzenklasse gehen in NRW.

Das Herz der Deutschen Wirtschaft schlägt in NRW – und so soll es auch bleiben, konstatiert Hannelore Kraft. 9 der 30 DAX-Unternehmen haben ihren Sitz in NRW.

Für Industrie, Handwerk, Universitäten und Forschung wollen wir zusammen mit Peer Steinbrück den Standort NRW erhalten.



Wir brauchen einen **Masterplan** für dieses Land, für die Energiewende, wer was wann tut! Selbst Klaus Töpfer nennt in Brüssel die Energiewende Deutschlands gesichtslos. Dieser Aussage muss Hannelore Kraft zustimmen. Die Opposition mit Norbert Röttgen habe das Projekt nicht verstanden, und das sei ein Risiko für NRW.

Auch die rechte Szene bekommt den Kampf angesagt. Hannelore Kraft will den braunen Sumpf austrocknen.

Zuletzt verteidigt sie, wie zuvor auch Sigmar Gabriel, die Forderung einer Finanzmarkttransaktionssteuer – auch im Hinblick auf die Ideen und Träume der Menschen in unserem Land.

Abschließend dankt sie den vielen Menschen, die ihr in den letzten 2 Jahren begegnet seien, den interessanten Kontakten im Netz und vielen Briefen, die ihr Mut machen und Zuversicht geben.

Beherrscht und leidenschaftlich wünscht Hannelore allen Aktiven im Wahlkampf Kraft für die verbleibenden 6 Wochen und die folgenden Regierungsjahre. Tief verneigt sie sich vor ihren Zuhörern.



Sie können sich nun vorstellen, dass auf diese bewegende Rede lang anhaltender Jubel folgte, der nur mit dem Hinweis auf die kurze Zeit dieses Turbowahlkampfes langsam verstummte.



Es folgten dann die üblichen Abstimmungen, manche spannend (99 %für Hannelore)-



manche eher mit einschläfernder Wirkung ...

Begegnungen mit unseren Landtagskandidaten Marion Warden (*bedeutet intelligent – was für ein Wahlspruch!*) und Jens Geyer, sowie unserem lieben Franz Müntefering gehörten natürlich mit zur Tagesordnung.



Ein rundum gelungener Landesparteitag, abwechslungs- und erkenntnisreich.

Mit viel Freude und Elan werden wir unsere Kandidaten voranbringen.



Helga Pollok



Langenfeld

Fotos: © Helga Pollok